

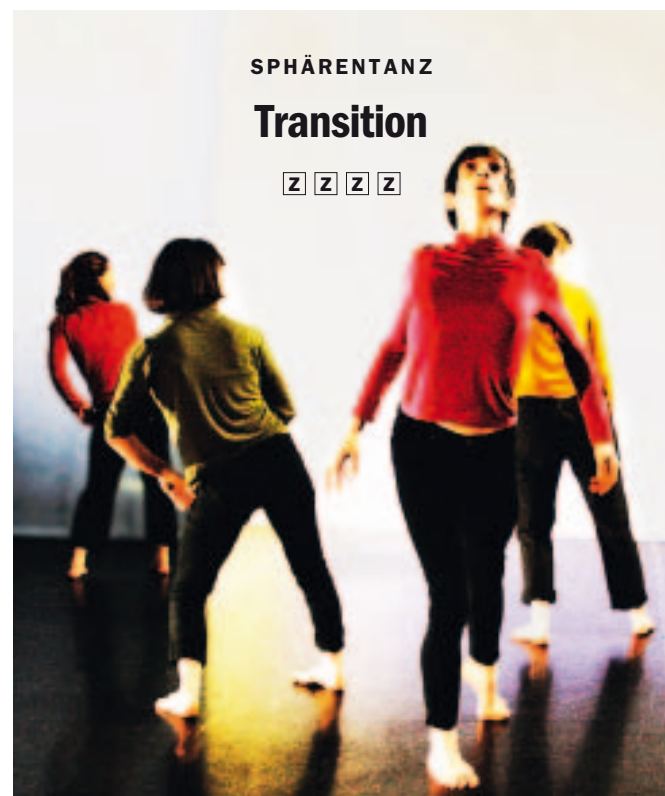
**FESTIVAL**  
**MÄNNER IN GARAGEN**  
 SEPTEMBER 24 - 28  
 GRÜNDERGARAGENHOF HIMMELSBACH, PANKOW,  
 BREITE STR. 42A, 13187 BERLIN  
 WWW.SOPHIENSAELE.COM  
 zitty BERLIN  
 SOPHIEN SÆLE

15.  
 Sep.  
 20.00  
 Gorki Theater

Freitag  
 salon

Jakob Augstein  
 im Gespräch mit  
 Joseph Vogl  
 »freitag.de/salon

**NEVER FOREVER**  
 von Falk Richter und  
 TOTAL BRUTAL  
 Uraufführung  
 Regie: Falk Richter  
 9.\*-12.9. > 20 h  
 \* Premiere  
 Tickets: 030.890023  
 schaubühne



Wenn Tänzer gehen, leuchtet etwas wie Poesie im alltäglichen Schrittesetzen auf. Das kann man in dieser Choreografie der Über-Gänge von Renate Graziadei erleben, in der aus scheinbar normalem Schreiten ein verzauberndes Geflecht aus Raumwegen entsteht: Zarte Gesten und flüchtige Blicke verschmelzen in den geschmeidigen Bewegungen der Gehenden zu einem sphärenhaften Tanz.

Mit ihrer sinnlichen Bewegungssprache begeben sich Graziadei und Arthur Stäldi als Künstlerkollektiv laborgras seit 20 Jahren auf tänzerische Forschungsreisen. Im silbern getauchten Studio des Dock 11 wirken die in gedeckten Farben gekleideten Frauen fast außerhalb von Zeit und Raum. Hierzu mögen die kontrapunktisch anregenden Drum&Base-Klänge der Musikerin Phoebe Killdeers (bekannt durch die Band Nouvelle Vague) beitragen. Killdeers & Band spielen auf der Bühne, begleiten die Performer mit Livemusik und Interaktionen. Diese Symbiose von Tanz, Musik und Raum fesselt die Sinne und regt zum „Mit-Gehen“ an.

MARIAMA DIAGNE  
**4., 5., 6.7., 20.30 Uhr, 7.9. 18 Uhr, Dock 11, Choreografie/Konzept: Renate Graziadei, Arthur Stäldi; mit Maria Giulia Serantoni, Arianna Rodeghiero, Rosalind Masson. Eintritt 15, erm. 10 Euro**

Notizen aus der Theaterwelt

Das Gorki ist Theater des Jahres 2014

Für die spannende Neuausrichtung unter Shermin Langhoff und Jens Hillje wurde das Maxim Gorki Theater jetzt in der alljährlichen Kritikerumfrage des Fachblatts „Theater heute“ zum Theater des Jahres gekürt. Während der Jury des Berliner Theatertreffens der programmatische Neustart des ersten deutschen Stadttheaters, das unsere postmigrantische Wirklichkeit in Spielplan und Ensemble fulminant spiegelt, keine Einladung wert war, lag das Gorki auch in der Jahresumfrage des Fachmagazins „Deutsche Bühne“ bereits ganz vorne. Völlig zu Recht. -ICKE

Foto: Andrea Gordillo



Wenn in der Beziehung Land unter ist:  
 Mareike Beykirch,  
 Thomas Wodianka

Alte Liebe, kaum Sex

In „Erotic Crisis“ erforscht die Regisseurin Yael Ronen das Paarungsverhalten der Berliner Großstadtbewohner

TEXT: GEORG KASCH

Sie ist die Expertin, wenn es darum geht, Konflikte auf der Bühne zu verhandeln: Mit „Dritte Generation“ an der Schaubühne über den Israel-Palästina-Konflikt schlug Yael Ronen 2008 in Berlin ein und legte mit einem Abend über die monotheistischen Religionen nach. Ihr berührendes Projekt „Common Ground“ am Maxim Gorki Theater über den Jugoslawienkrieg, der bis heute die Biografien prägt, gilt als heißer Kandidat fürs nächste Theatertreffen. Jetzt steht ihre dritte Arbeit an, seit sie (neben Sebastian Nübling und Nurkan Erpulat) Hausregisseurin am Gorki ist. „Erotic Crisis“ widmet sich einem intimen Schlachtfeld: Sex in Langzeitbeziehungen.

„Eigentlich sollte das eine Komödie werden, weil ich eine Pause einlegen wollte von all den Konfliktabenden“, sagt Ronen. Nur stellte sich heraus, dass der Kampf ums (Ehe-)Bett keine witzige Angelegenheit ist. Wie immer bei ihren Stückentwicklungen ist das Ensemble an der Text- und Formfindung beteiligt, und in diesem Prozess kippte die Stimmung relativ schnell. „In einer Beziehung schlechten oder keinen Sex zu haben, ist ein riesiges Tabu – gerade in Berlin“, sagt Ronen. Natürlich wolle niemand derjenige mit der Sex-Krise sein. „Je mehr wir miteinander geredet haben, desto mehr Schmerz wurde sichtbar, desto stärkere Risse am Selbstbild, desto größere Ängste, vor dem Alleinsein zum Beispiel.“

Eines der Ergebnisse des Recherche-Prozesses: „Worte können dich nicht retten, wenn die Beziehung nicht funktioniert.“ Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass aus „Erotic Crisis“ am Ende ein bitterer Abend wird. Witz war schon immer ein wichtiger Bestandteil von Ronens Arbeiten, der oft schwerelos ist, selbst wenn er einen bitteren Nachgeschmack besitzt und plötzlich nachdenken macht.

Ronen ist mit 37 Jahren keine Jungregisseurin mehr, auch wenn sie sich immer noch wundert, dass sich aus dem Chaos der Proben am Ende vorzeigbare Abende ergeben. Zur roten Lockenpracht trägt sie Amy-Winehouse-Wimpern und lange Fingernägel. Sie besitzt, wie ihr sechs Jahre jüngerer Bruder Michael, der erfolgreich am Ballhaus Naunynstraße inszeniert, neben der israelischen auch die österreichische Staatsbürgerschaft. Als wären das nicht schon genug Welten, ist Yael Ronen zudem mit einem palästinensischen Israeli verheiratet und lebt gerade vorwiegend in Neukölln, wo ihr Mann die Einkäufe auf Arabisch erledigen kann und ihr Sohn in einen deutschen Kindergarten geht. „Berlin ist ideal für Einwanderer“, sagt Ronen, „eine sehr akzeptierende Stadt“, offen, vielfältig – in der das Gorki Theater für sie zu einer Art Heimat auf Zeit geworden ist.

„Erotic Crisis“, 13.9. (Premiere), 15.9., 19.30 Uhr, Maxim Gorki Theater. Regie: Yael Ronen. Eintritt 10-30, erm. 8 Euro

BAR JEDER VERNUNFT  
**The Les Clöchards**  
 Dirty but Nice  
 06. & 07. September  
 „Musica extravaganza“  
 Tickets 030.8831582 // www.bar-jeder-vernunft.de

BAR JEDER VERNUNFT  
 Premiere  
**Ass-Dur**  
 3. Satz: Scherzo Spirituoso  
 11. - 28. September  
 Tickets 030.8831582 // www.bar-jeder-vernunft.de

TIPI AM KANZLERAMT  
**PIANO BATTLE**  
 Von und mit Andreas Kern & Paul Cibis  
 07.09.  
 Tickets 030.39 06 65 50 // www.tipi-am-kanzleramt.de

TIPI AM KANZLERAMT  
 Berlin-Premiere  
**URSUS & NADESCHKIN**  
 Sechsinuten  
 09. - 26.09.  
 Tickets 030.39 06 65 50 // www.tipi-am-kanzleramt.de